

Stefanie Eisenhuth/Astrid Kirchhof  
PS, Raum: FRS 5008  
Zeit: 14-18 Uhr (14-tägig)  
Beginn: 15.4.2011

### **Mediale Repräsentationen Berlins 1945-1990**

Das geteilte Berlin lieferte während des kalten Krieges den Stoff und bot die Kulisse für zahlreiche Filme und TV-Serien. Man bediente sich in diesen Medien nicht nur des vorhandenen Raumes, sondern schuf auch einen neuen: eine filmische Stadt, deren Topographie kein Abbild der Realität ist, vielmehr überlagern sich erlebte und imaginierte Stadt. Ohne je dort gewesen sein zu müssen, haben wir durch solche medialen Repräsentationen eine Vorstellung von verschiedenen Orten.

Das Seminar geht den Berlin-Bildern als kulturelle Konstrukte nach. Es lädt ein, durch die filmische Stadt zu flanieren, genauer: durch das inszenierte Berlin. Wie kann man sich den Filmen und Serien historisch nähern, sie interpretieren und in die Zeitgeschichte einordnen? Wie veränderte sich das Bild der beiden Stadthälften im Lauf der Zeit und in Relation zueinander? Gemeinsam werden wir Filme sehen, analysieren sowie eine Berlin-Karte erarbeiten welche die filmische der realen Topographie gegenüberstellt.

Literatur: Borowsky, Peter/Vogel, Barbara/Wunder, Heide (Hg.), Einführung in die Geschichtswissenschaft I, Opladen 1989, Kapitel: Die Arbeit mit den Quellen: Film- und Tonaufnahmen als historische Quellen.

Stöber, Rudolf, Mediengeschichte: die Revolution „neuer“ Medien von Gutenberg bis Gates. Film-Rundfunk-Multimedia, Wiesbaden 2003.